

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.80**
 Einzelnummer 10 **1.80**
Erscheint an jedem Werktag
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Schellleitung, Druck u. Verlag von G. W. Söcher (Karl Söcher) Nagold



Anzeigenpreise:
 Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3.**, Familien-Anzeigen 12 **3.**
 Reklame-Selle 45 **3.**, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag
 für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 293

Gegründet 1827

Donnerstag, den 15. Dezember 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Die preussische Befoldungsvorlage wurde vom Landtag und Staatsrat angenommen.

Das preussische Staatsministerium hat beschloffen, daß bei der Vereidigung der preussischen unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten auf die Reichsverfassung und auf die preussische Verfassung die Eidesformel fortan stets unter Erhebung der rechten Hand von dem Schwörenden auszusprechen ist.

Vor und hinter den Kulissen von Genf

Der Marschall Biljudski steht im Ruf, kurz angebunden zu sein. Was den Bölkerbund betrifft, so hat er mit dieser erlauchten Gesellschaft wirklich nicht viel Umstände gemacht. Er hat seinen Außenminister nach Genf fahren und die einleitenden Verhandlungen führen lassen. Dann kam er selbst auf vierundzwanzig Stunden. Mehr Zeit, so erklärte er, habe er für den Bölkerbund nicht übrig. Und siehe da! Der rauhe Ton hat auf die Genfer Diplomaten den gewünschten Eindruck gemacht. Mitten in der Nacht sind sie noch einmal zu einer Vollversammlung zusammengekommen, um dem polnischen Rapoleon den Willen zu tun.

Was er verlangte und was er allenfalls zugestehen bereit war, hat Biljudski vorher seinen französischen Freunden kund und zu wissen getan. Auch Chamberlain durfte mithelfen. Und so kam denn, rascher als man es beim Bölkerbund sonst gewohnt ist, die rettende „Formel“ zustande, die die Welt darüber hinwegtäuschen will, was für ein ohnmächtiges Gebäude der Bölkerbund in Wahrheit ist.

Gewohnt sind wir auch bereits, daß die Danziger Streitfragen durch Vertagung „gelöst“ werden. Den Maßgeblichen des Bölkerbunds ist offenbar viel daran gelegen, Polen zu dem Versuch, den Freistaat Danzig mit seinen militärischen Machtmitteln „friedlich“ zu durchdringen, die nötige Zeit zu lassen. Auch wollen englische Beobachter, die es ja schließlich wissen können, bei den Maßgeblichen eine wachsende Abneigung bemerkt haben, Streitfragen dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Denn in diesem Gerichtshof sitzen unabhängige Richter, auf die die Maßgeblichen einen unmittelbaren Einfluß nicht ausüben können; sie ziehen es daher vor, die strittigen Fragen ihren Genfer „Rronjuristen“ zur zweckmäßigen „Formulierung“ zu überweisen, denn diese haben sie in der Hand. Auf die Weise ist denn auch die „rettende Formel“ im polnisch-italienischen Streitfall zustande gekommen.

Durch diese Formel hat Biljudski erreicht, worum es ihm zu tun war: Litauen erklärt sich bereit, seine gesperrten Grenzen zu öffnen. Der störende Außenhandel an der polnischen Nordostküste bekommt freie Bahn, und das wirkt hoffentlich belebend auch auf die trübe Wirtschaftslage im Memelgebiet. Litauen tauscht dafür die Zusicherung ein, daß Polen die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit seines Gebiets achten werde. Wie hoch man sich eine Zusicherung einschätzen will, ist Stimmungssache. Wesentlich ist jedenfalls, daß im übrigen alles beim alten bleibt. Litauen hält insbesondere an seinem Widerspruch gegen den vom Bölkerbund gutgeheißenen Raub der Stadt Wilna ausdrücklich fest und Polen ist anscheinend ganz zufrieden damit, daß ihm diese Quelle künftiger Zwistigkeiten nicht vor der Zeit verschüttet wird.

Ist so das Ergebnis dessen, was in Genf vor den Kulissen geschah, dürfte genug, so würde man doch fehlgehen, wollte man das Gesamtergebnis hiernach einschätzen. Die Hauptarbeit ist dermalen mehr noch als bei früheren Tagungen hinter den Kulissen geleistet worden. Da hat man beispielsweise um Anleihen gefleht, die Griechenland, Bulgarien und Portugal vom Bölkerbund haben möchten. Da ist erstens Griechenland, das 150 Millionen haben möchte und auch bekommen wird. Denn für Griechenland erwärmt sich neuerdings sein großer und guter Freund England, der es im Türkenkrieg so schmählich im Stich gelassen hat, dem es aber sehr darum zu tun ist, auch diesen Mittelmeerstaat wieder aus dem Gängelband zu bekommen. Griechenland muß sich über seine Kriegsschulden mit Frankreich verständigen. Dann kann das Anleihegeschäft gemacht werden.

Da ist weiter Bulgarien, das 80 Millionen nötig hat und dafür die übliche Ueberwachung hinnehmen soll. Es wird aber so schlimm nicht werden, denn Bulgarien hat einen warmen Fürsprecher an Frankreich gefunden, dem alles daran liegt, das Land nicht auch noch unter italienischen Einfluß geraten zu lassen. Frankreich möchte Bulgarien vielmehr mit sanfter Hand an Südslawien heranzuführen, das sich bekanntlich durch den italienischen Imperialismus bedroht fühlt. Da ist endlich Portugal, das den größten Anspruch erhebt, nämlich auf 200 Millionen. Portugal wird wie Rußland, wie Italien, wie Spanien durch eine Militärdiktatur regiert und drei ehemalige Ministerpräsidenten, die von den Machthabern des Tags aus ihrer Heimat vertrieben worden sind, erheben in Genf gegen die Anleihe Einspruch. Darunter ist einer, der schon einmal Präsident des Bölkerbundsrats war! Gleichwohl meint man

Die Befoldungsvorlage im Reichstag angenommen

Berlin, 14. Dezember.

In der gestrigen Sitzung, die fast 9 Stunden dauerte, wurden noch Artikel 1—14 der Befoldungsvorlage in zweiter Lesung angenommen. Für das Zentrum erklärte Abg. Alletotte, die Erhöhung der Beamtenbezüge könne nicht mehr rückgängig gemacht werden. Ein Teil der Zentrumsfraktion (Abg. Stegerwald und der gewerkschaftliche Flügel) tragen Bedenken gegen die Befoldungsreform. Die Mehrheit werde der Vorlage zustimmen, unter der Voraussetzung, daß der Antrag auf Verminderung der Beamtenstellen angenommen werde.

Dieser Antrag der Regierungsparteien besagt, wie bereits gemeldet: Zunächst für die Dauer von fünf Jahren, beginnend am 1. April 1928, fällt von je drei freien oder freiwerdenden planmäßigen Beamtenstellen der Befoldungsordnung A eine Stelle weg, wenn die Geschäfte durch eine Hilfskraft wahrgenommen werden können, und zwar in Reich, Ländern und Gemeinden usw. Ausnahmen sind nur mit Zustimmung des Reichsfinanzministers statthaft.

Das Befoldungsgesetz angenommen

Abg. Schultdt (Dem.) beantragt, die im dauernden Ruhestand befindlichen Beamten ebenso zu behandeln wie die im einstweiligen Ruhestand. Von 103 und komm. Seite wird eine Kürzung der Pensionen der oberen Beamten gefordert. Abg. Schmidt-Hannover (Dnt.) erklärt, dann müsse in erster Linie die Pension des Abg. Hofmann (Soz.) gekürzt werden; die Deutschnationalen werden Pensionserhöhungen nicht zustimmen. Es kommt zu erregten Auseinandersetzungen zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten.

Ein 103. Antrag auf Einstufung der Pensionäre in gleicher Weise wie aktive Beamte wird mit 209 gegen 184 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt. Bei der namentlichen Abstimmung über den 103. Antrag, der die Pension auf den Höchstbetrag von 12 000 Mk. jährlich beschränken will, stimmen für den Antrag neben den Sozialdemokraten auch die Kommunisten, viele Zentrumsabgeordnete und die Wirtschaftliche Vereinigung. Gegen den Antrag stimmen auch die Demokraten. Der Antrag wird mit 200 gegen 190 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt. — Abgelehnt werden auch die übrigen Änderungsanträge.

Zur Beratung kommen dann die **Schlussvorschriften**, zu denen der Antrag der Regierungsparteien vorliegt, wonach freierwerbende Stellen in gewissem Umfang nicht wieder besetzt werden sollen. Abg. Koch-Weber (Dem.) war gegen den § 34, wonach Änderungen der Amtsbezeichnungen durch den Reichspräsidenten erfolgen sollen. Das würde der erste Schritt zur Wiedereinführung der Titelverleihungen sein. Reichsfinanzminister Dr. Höppler erklärte, die Regierung sei mit dem Antrag der Regierungsparteien einverstanden. Dieser Antrag bemühe sich, die vielen Reden über Verwaltungsreform in Laten umzuwandeln.

Die Ueberweisung des Antrags an den Ausschuss wird mit 186 gegen 159 Stimmen abgelehnt. Der Antrag wird dann in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 171 Stimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Unter Ablehnung aller sonstigen Änderungsanträge werden die **Schlussvorschriften** angenommen.

In der Schlussabstimmung wird das Befoldungsgesetz endgültig mit 333 gegen 53 Stimmen bei 16 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten Kommunisten, Wirtschaftspartei und Bayer. Bauernbund.

Enttäuschung über den italienischen Handelsvertrag

Gleich nach Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrags setzte in ganz Italien eine von der Regierung unterstützte und von ihr ausgehende Werbung ein, keine ausländischen und vor allem keine deutschen Waren zu kaufen. Außerdem wurden verkehrspolitische und andere Maßnahmen getroffen, die den Zugang ausländischer Waren nach Italien erschweren. Der Erfolg konnte in dem faschistischen Land nicht ausbleiben. Während unter der Wirkung des schon an und für sich für Italien weit günstigeren Handelsvertrags, der wichtige Interessen des deutschen Wein- und Obstbaus opferte, um vermeintlich der deutschen Industrie Absatz zu verschaffen, Deutschland mit Südfrüchten, Weinen und anderem welchen Land überflutet wurde und millionenweise das deutsche Geld dafür über die Alpen wanderte, ging die deutsche Einfuhr nach Italien immer mehr zurück, und zwar so, daß in den ersten acht Monaten dieses Jahres die italienische Einfuhr die deutsche Ausfuhr im Wert bereits um mehr als 204 Millionen Lire übersteigt. Für die vorgebrachten deutschen Klagen und Beschwerden hatte man aber in Rom nur ein Achselzucken. Zuerst bestritt man, daß

von regierungswegen oder sonst planmäßig der fremden Einfuhr entgegengearbeitet werde; der Rückgang der Einfuhr sei eben eine Folge der Wirtschaftskrise in Italien. Nachdem aber die Werbung nachgewiesen und auch immer größeren Umfang angenommen hat, fühlt man sich in Italien gar nicht mehr bemüht, sie noch länger wegzuleugnen. Die römische „Tribuna“ und der Mailänder „Corriere della Sera“ erklären halbamtlich übereinstimmend, Deutschland habe kein Recht zur Klage über die italienische Werbungsgegenfremde Waren. Sie widerspreche nicht dem Geist des Handelsvertrags. Mit der Festsetzung des Zolls haben die deutschen Waren doch noch kein Recht, in Italien ebenso behandelt zu werden wie die italienischen Waren. Jene Werbetätigkeit sei nichts anderes als die pflichtgemäße Ausübung eines nationalen Rechts. Die Besprechungen seien zwar unterbrochen, sie könnten aber unter Umständen wieder aufgenommen werden. Wenn aber Deutschland glaube, eine schiedsgerichtliche Regelung herbeiführen zu sollen, so sei Italien auch damit einverstanden, denn es wisse, daß es im guten Rechte sei.

in England, eine Anleihe an Portugal würde guten Eindruck in Spanien und Lateinamerika machen. Auch Portugal darf also guten Muts sein. Geld ist unschwer zu haben. Man muß nur ein Stück seiner politischen Selbständigkeit zu opfern bereit sein.

Die Hauptarbeit hinter den Kulissen war aber ersichtlich nicht diesen angenehmen Nebengeschäften gewidmet, sondern dem viel mühseliger zu erreichenden Ziel, Frankreich und Italien einander näherzubringen. Dazu wurde sogar der englische Botschafter in Rom nach Genf gerufen. England hat ein Interesse daran, die Spannung zwischen Frankreich und Italien zu beseitigen. Denn England ist die Vormacht im Mittelmeer und seine Vormachtstellung ist unangreifbar, solange die beiden mächtigsten Anrainer des Mittelmeers, Italien und Frankreich, einander „friedlich“ die Wage halten. Ränke es zwischen beiden zur kriegerischen Auseinandersetzung, so müßte England entweder Partei nehmen und seine Vormacht als Einsatz ins Spiel bringen, oder es müßte den Ausgang abwarten und dann darauf gefaßt bleiben, seine Vormachtstellung vom Sieger im Streit angefochten zu sehen. Daraus ergibt sich Englands Interesse, die gegenwärtige Spannung durch seine guten Dienste herabzumindern, ohne sie ganz verschwinden zu machen.

Neueste Nachrichten

Die Einberufung der Länderkonferenz

Berlin, 14. Dez. Das „Berl. Tagebl.“ ist in der Lage, die Einladung des Reichspräsidenten an die Ministerpräsidenten der Länder zu der Konferenz für die Verwaltungsreform im Januar und deren Begründung zu veröffentlichen. Darin wird gesagt, es habe sich die Notwendigkeit ergeben, 1. gewisse verfassungsrechtliche Bestimmungen bezüglich der Beziehungen zwi-

chen Reich und Ländern und der Länder unter sich zu ändern und durchgreifende Maßnahmen zu ergreifen, um die finanziellen Schwierigkeiten einzelner Länder (die hauptsächlich durch die Steuerübertragung an das Reich entstanden sind) zu beheben. Dabei soll die geschichtlich gegebene Eigenart der Länder möglichst gewahrt werden. 2. Es sollen Gesetzes- und Verwaltungsmaßnahmen getroffen werden, um das Uebermaß laufender, besonders aber auch einmaliger außerordentlicher Ausgaben einzudämmen. Die Stellung des Finanzministers im Ministerkollegium selbst und die Stellung der Regierung gegenüber dem Parlament in Ausgabefragen sei nach der Richtung zu prüfen, ob nicht durch gesetzliche Bindungen grundsätzlicher Art eine Einschränkung der Ausgaben erzielt werden könne. 3. Bezüglich der Verwaltungsreform in Reich und Ländern ergebe sich die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Zusammenhanges zu Zweckverbänden in einheitlichem und gemeinsamem Vorgehen. Die Verwaltungsordnung habe sich den Bedürfnissen der Wirtschaft anzupassen. Schließlich seien auch die Grenzen zwischen einzelnen Ländern (z. B. in der Provinz Sachsen) und die Enklaven (Hohentwiel?) einer Verbesserung zu unterziehen.

Für jeden Punkt werden Berichterstatter und Mitberichterstatter bestellt. Für Punkt 1 ist nach dem „B. T.“ der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen und Staatspräsident Bazille, für die Mitberichterstattung Dr. Held (Bayern) und Braun (Preußen) ersucht worden.

Sozialistische Regierung in Braunschweig

Braunschweig, 14. Dez. Bei der heute im Landtag vorgenommenen Wahl des neuen Ministeriums wurden für die von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Abgeordneten Rechtsanwalt und Notar Dr. Jasper, Betriebsratssekretär Steinbrecher und Lehrer Sie-

vers, je 25 Stimmen abgegeben. 22 Stimmzettel waren unbeschrieben. Die Gewählten erklärten, die Wahl annehmen zu wollen. Das Ministerium besteht somit nur aus Sozialdemokraten. Im Landtag verfügt die Sozialdemokratische Partei über 24 von 48 Stimmen.

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der sächsischen Wirtschaft

Dresden, 14. Dez. Die Spitzenverbände der sächsischen Industrie, des Handels und Handwerks, sowie der Landwirtschaft haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der sächsischen Wirtschaft zusammengeschlossen zu dem Zweck, gemeinsame Aussprache über besonders wichtige, alle Wirtschaftskreise Sachens berührende Fragen des Wirtschaftslebens zu pflegen und, soweit es notwendig erscheint, zu einheitlicher Stellungnahme zu kommen.

Deutschland wieder das Karnidel

Konno, 14. Dez. Die litauische Presse äußert sich über das Genfer Ergebnis sehr niedergeschlagen. Ein jüdisches Blatt hebt hervor, Litauen habe in Genf ganz vereinzelt abgestanden. Weder Rußland noch erst recht die deutsche Abordnung hätten den Mut aufgebracht, zu vermitteln; beide hätten Litauen im Stich gelassen.

Das lettische Kabinett zurückgetreten

Riga, 14. Dez. Das Kabinett Stukeniells ist zurückgetreten, ohne die Abstimmung über den heute auf der Tagesordnung der Kammer stehenden Mißtrauensantrag abzuwarten. Die Stellung der Linkregierung schien seit dem Abschluß des lettisch-russischen Vertrags erschüttert, da sie infolge des Austritts mehrerer Zentrumsabgeordneter aus der Koalition nicht mehr über eine feste Mehrheit verfügte.

Keine Zusammenkunft Briand-Mussolini

Paris, 14. Dez. Im Ministerrat berichtete Briand über die Genfer Ratstagung. Der Völkerbund habe einen polnisch-litauischen Krieg verhütet. Es sei möglich, daß in diesem Streit der Völkerbund (nicht der Gerichtshof in Haag, D. Sch.) noch als Schiedsrichter angerufen werde. Von Mussolini habe er (Briand) keine Einladung zu einer Zusammenkunft erhalten. Sie wäre auch zwecklos, da sie im gegenwärtigen Augenblick nicht zur Verbesserung der beiderseitigen Beziehungen, sondern vielmehr zur schärferen Feststellung der großen Meinungsverschiedenheiten führen würde.

Niederlage der Kommunisten in Shanghai

Schanghai, 14. Dez. Reuter meldet aus Kanton, der Zustand der kommunistischen Arbeiterpartei in Kanton sei von den Regierungstruppen nach schwerem Kampf unterdrückt worden. 3000 Mann seien getötet oder verwundet worden.

Aus Stadt und Land

Magold, 15. Dezember 1927.

Die Menschen werden nicht von den Dingen, sondern von den Meinungen über die Dinge geplagt. J. M. Hermann.



Der erste Schnee*)

Hi, du liebe, liebe Zeit,
ei, wie hat's geschneit, geschneit!
Rings herum, wie ich mich dreh,
Nichts als Schnee und lauter Schnee.
Wald und Wiesen, Hof und Hecken,
alles steckt in weißen Decken!
Und im Garten jeder Baum,
jedes Bäumchen voller Flaum!
Auf dem Sims, dem Blumenbrett
liegt er wie ein Federbett!
Auf den Dächern um und um
nichts als Baumwoll rings herum!
Und der Schlot vom Nachbarhaus,
Wie postlerlich sieht der aus:
Hat ein weißes Mülleppchen,
hat ein weißes Mülleppchen!
Meint man nicht, wenn er so raucht,
daß er just sein Pfeiflein schmaucht?
Und im Hof der Pumpenstod
hat gar einen Zottelzod,
und die pudrige Perle,
und den Haarpfopf im Genick,
und die ellenlange Nase
geht schier vor bis an die Straße!
Und gar draußen vor dem Haus!
Wär nun erst die Schule aus!
Aber dann, wenn's noch so stürmt,
wird ein Schneemann aufgetürmt,
dicke und rund und rund und dicke,
steht er da im Knochenblick.
Auf dem Kopf als Hut 'nen Ziegel,
und im Arm den langen Pfägel,
und die Fäße tief im Schnee:
Und wir rings herum, Juhe!
Hi, ihr lieben, lieben Leut,
was ist heut das eine Freud!

*) Entnommen aus dem folgenden Kinderbuch: „Güll, Rinderheimat“, mit vielen Bildern von Dieter Hennig, in Gabelstein Wkt. 2., R. Zehnmanns Verlag Stuttgart.

Werbt für die Heimatzeitung!

Besuch des Staatspräsidenten in Heilbronn

Heilbronn, 14. Dez. Staatspräsident Dr. Bazille traf heute zum Besuch der Stadt und der Heilbronner Wirtschaft hier ein. In seiner Begleitung befanden sich Staatsrat Rau, die Ministerialräte Köstlin und Kälin und Regierungsrat Bögele. Der auf 2 Tage berechnete Besuch begann mit einem Empfang auf dem Rathaus. Oberbürgermeister Beutinger begrüßte den Staatspräsidenten im Namen des Gemeinderats und der Stadt. Er wies auf die bedeutenden Vorkriegsleistungen hin, welche die Stadt zu tragen habe, und bat die Regierung, die Gemeinde vor weiteren Schullasten zu bewahren. Außerdem trug er noch eine Reihe von Heilbronner Verkehrswünschen vor. Die Grüße der Handelskammer überbrachte deren Vorsitzender, Geh. Kommerzienrat Rümelin. Gemeinderat Schurr, der Vertreter der Handwerkskammer, begrüßte den Staatspräsidenten im Namen von Handwerk und Gewerbe. Die Grüße der Landwirtschaft übermittelte Landesökonomierat Wisman. Er gedachte der Notlage der Weingärtner und bat die Regierung um Unterstützung dieser Kreise. Die württ. Regierung verdiente Dank, daß sie für die Interessen der Landwirtschaft so großes Verständnis gezeigt habe.

Staatspräsident Dr. Bazille dankte für die Begrüßung und den freundlichen Empfang. Seine Besuche seien reichlich mißdeutet worden. Das Wesen der Politik sei aber Erfahrung und Beobachtung. Die wissenschaftliche Theorie sei zwar notwendig, müsse aber ergänzt werden durch Erfahrung und Beobachtung. Deshalb habe die Regierung eine Fühlungnahme mit der Bevölkerung im Lande für zweckmäßig. Das Verhältnis von Gemeinde und Staat sei vielfach durch die gegenwärtige Finanznot getrübt worden. Die württ. Regierung werde sich bei den kommenden Finanzvergleichsverhandlungen bemühen, eine Erhöhung der Ausleihsummen zu er-

Was eine Nacht bringen kann

Wer den Erinnerungen seines Lebens nachgeht, kann so manche unvergeßliche Nacht in ihnen grüßen. Für viele enthalten die Nächte sogar das Feuer, was ihnen das Leben überhaupt besichert hat. Vielen erschien das hingeflossene Leben leer, wenn die Nächte nicht gewesen wären mit ihren Erlebnissen, ihren Träumen, ihrem lobenden Aufbruch des Herzens. Wohl meist Erlebnisse des inneren Menschen! Aber hatten wir heute Nacht nicht alle ein Erlebnis, wenn auch ein Erlebnis, das nicht unmittelbar mit dem Menschen zusammenhängt und doch auf uns bis ins tiefste wirkt? Erster Schnee! Nun sind die dunklen Tannenwälder wieder eingehüllt in eine weiße Schneedecke, und der Schnee hockt auf den Dächern der Häuser, deren bunte Läden und dunkle Fensterangänge allein aus all dem Weiß heraus-schauen. Von dieser weißen Ueberflutung haben besonders die Frühhaufsteher den schönsten Genuß, die das reine unschuldige Weiß genießen können ohne die Beigabe der bald wieder schmutzigen Straßen. Schließlich sind wir Höhemenschen, Schwarzwaldbauern stets reich beschenkt, denn Wintertage in unseren Gauen sind Erlebnisse für alle, im besondern unvergeßlicher Art für den Naturfreund wie für den Sportsmann.

Ja, ja, der Schnee konnte nicht mehr allzulange ausbleiben, das hat man an den betrübten Gesichtern der älteren Leute gesehen. Aber auch die Brettle haben die Schneeluft mitternd, die Nase höher getragen und sich wohl in Erwartung der kommenden Dinge in ihren Eden gereckt und gestreckt. Lange sollte es ihrer Ueberzeugung nach nicht mehr dauern, bis sie bar jeder Hemmung durch Täler und über Höhen fliegen dürfen. Hoffen und hatten! Heute morgen wurde vor den Häusern eisig gefeiert und die Jugend lärmt auf dem Schulweg in frohem Uebermut od der Winterherrlichkeit und ... wenn doch erst die Schule aus wäre ... und den ganzen morgen wird von Schneeballschlachten, Kobeln, Schneemannerbauen, Schifahren geträumt. Ob diese Träume wohl zur Wirklichkeit werden? Das Thermometer ist schon wieder gestiegen und die schönen feinen Silberflocken werden mehr und mehr zu einem flüssigen Etwas. Eingespant in den Verlauf des großen Naturgeschehens, fühlt sich der Mensch nun einmal stark abhängig von den Jahreszeiten mit ihren Sein und Werden. Und ist dies Hermelingswand der Erde kein Erlebnis, größer denn persönlicher Natur, eben durch seine Gemeinschaftlichkeit?

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat je eine Reallehrerstelle an der Realschule in Neuenbürg dem Reallehrer Stadelmaier an der Latein- und Realschule in Buchau, an dem Reformrealgymnasium und der Realschule in Geislingen dem Reallehrer Starzmann an der evangelischen Volksschule in Hertenalb übertragen.

Oberlehrer Dingler an der evang. Volksschule in Nebringen, O. L. Herrenberg, wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Abschied

Dieser Tage verläßt uns Herr Eisenbahnbauinspektor Kurz mit seiner Familie, um seinen neuen Dienstposten bei der Reichsbahndirektion anzutreten. In den 11 Jahren seines Dienstes hat er sich die Achtung seiner Untergebenen und die Wertschätzung seiner Mitarbeiter und Vorgesetzten in vollem Maß erworben. In gesellschaftlicher Beziehung war Herr Kurz ob seiner Leutseligkeit ein stets gern gesehener Gast. Letzten Samstag traf sich ein engerer Kreis um den Scheidenden in der „Linde“ zu einem Abschiedsschoppen. Nur ungern sehen wir Herrn Kurz aus unserer Mitte scheiden. Wir wünschen ihm und seiner Familie in ihrem neuen Heim recht herzlich Glück. Lebt wohl! Auf Wiedersehen!

Märchenstunde

II. Vortrag der Buchhandlung Jaiser

Eine erwartungsvolle Schar, groß und klein, hatte sich eingefunden, um den durch den Mundstund wohlbekannten und äußerst sympatischen Spielleiter Gg. Ott zu sehen und zu hören. Im weihnachtlich geschmückten Seminarfaal bei stimmungsvollem Lampenlicht fing der Märchenontel zu erzählen an. Zuerst eine ernste Geschichte vom selbstfüchtigen Niesen, dann das heitere Märchen vom kleinen Häwelmann, das er zur großen Freude der Kinder mit viel Mimik und Natürlichkeit zum Besten gab. Dann folgte die Geschichte vom Kalif Storch, Schneewittchen und das tapfere Schneiderlein.

Hinter jeder Geschichte kamen die entsprechenden Lichtbilder. Die waren wunderbarlich, einzelne ganz entzückend. Scherenschnitte auf feinem, farbigem Grund, wie sie hier noch nie gezeigt wurden und die den Großen in ihren künstlerischen Feinheiten vielleicht noch mehr Freude gemacht haben als den Kindern. Diese kamen dann bei den Kinder-, Winter- und Weihnachtsbildern auf ihre Kosten, denn der Weihnachtsmann im Wald mit den Rehlein und dem schwebenden Christkind

reichen, damit auch einige dringende Gemeindeforderungen erfüllt werden können. Der Vorwurf der Verschwendung, den man den Städten schon gemacht habe, treffe auf unsere württ. Verhältnisse nicht zu. Die Erhaltung der Volkswirtschaft in allen ihren Zweigen liege der württ. Regierung sehr am Herzen. Sie habe der Landwirtschaft ihre besondere Fürsorge angedeihen lassen, weil die Landwirtschaft in einer besonders bedrängten Lage gewesen sei. Die Haltung in der Frage des deutsch-spanischen Handelsvertrags beweiße am besten, daß sich die Interessen der Landwirtschaft mit denen der Exportindustrie vereinigen lassen. Die schwierigste Frage der Gegenwart sei das Verhältnis zwischen Reich und Ländern. Vermutlich werde in den nächsten Jahren um diese Frage ein heftiger Kampf entbrennen. Die Annahme, daß durch die Schaffung des Einheitsstaats Ersparnisse erzielt würden, beruhe auf einer Täuschung. Die Befreiung der selbständigen Länder würde einen großen Verlust für das deutsche Volk bedeuten. In keinem der großen Bundesstaaten der Welt, weder in Amerika, noch in Rußland, noch in der Schweiz machen sich unitaristische Bestrebungen geltend. Sie seien lediglich in Deutschland zu verzeichnen; den Einheitsstaat müsse man deshalb ablehnen; er liege wirklich nicht „im Zuge der Zeit“.

Es folgte ein Besuch des neuen Amtskörperschaftsgebäudes, das Oberamtmann Ehemann in Anwesenheit der Gäste seiner Bestimmung übergab. Darauf wurde die Miksanstalt besichtigt. Prälat Wurm, Dekan Eytel, Stadtpfarrer Matthes und Stadtpfarrer Böcker hatten dabei die Führung. Mittags folgten der Staatspräsident und seine Begleiter einer Einladung der Stadt Heilbronn, die im Ratskeller ein Essen im engsten Kreise gab.

entlockte manch bemerkeendes „Ah“. Die Pausen wurden durch einige Klavierstücke ausgefüllt und wir hoffen gerne, daß die Kinder begeistert nach Hause gekommen sind.

ep. Nerze und Schulfrage. In der „Psychiatrisch-Neurologischen Wochenschrift“ erlassen 83 deutsche Irren- und Nervenärzte, darunter Namen von Weltruf den folgenden Aufruf: „In dem gegenwärtigen Kampfe der politischen Parteien um die deutsche Schule und Jugend wird in unverantwortlicher Torheit auch an der Feste des Christentums gerüttelt. Wir unterzeichneten Irren- und Nervenärzte, die wir bei Erforschung und Behandlung krankhafter Geisteszustände täglich Seelennot in ihren tiefsten Abgründen schauen, wir warnen dringend und ernstlich davor, den Christenglauben auch nur im geringsten in den Herzen unserer Jugend verkümmern zu lassen oder gar ihn vorzuenthalten, während er doch gerade in den Stürmen unserer Zeit der Anker ist. Die christliche Religion ist noch immer — und wird es bleiben — die Philosophie, die Psychologie, die Ethik, der Sozialismus. Darin sind wir Irren- und Nervenärzte eins mit den Größten und Edelsten im Geiste (Schleiermacher, Kant, Hegel u. a.), die das deutsche Volk seine Söhne zu nennen stolz sein darf und die uns Sinn und Ziel des echten Christentums in seiner unendlichen Weisheit, Wahrheit, Freiheit und Stärke zu erkennen gelehrt haben.“

Das kommende Jahr. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Beginn des neuen Jahres, das ein Schaltjahr ist und infolgedessen 366 Tage zählt. Es beginnt mit einem Sonntag und schließt mit einem Montag. Von den 60 Sonn- und Feiertagen fallen je 7 auf die Monate April und Dezember, 6 auf den Mai, je 5 auf die Monate Januar, Juli, September und November, während sich Februar, März, Juni, August und Oktober mit je 4 begnügen. Die meisten Werktage weisen März, August und Oktober auf und die wenigsten, 28, der April. Der Schalttag ist nach dem Kalender am Freitag, 24. Februar, eingeschaltet. Karfreitag fällt auf den 6. April, das Osterfest auf den 8. April, Himmelfahrt auf den 17. Mai, Pfingsten auf den 27. Mai und der Buß- und Bettag auf den 21. November. Der heilige Abend ist ein Montag. Im Jahre 1928 finden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt, die ersteren am 19. Mai, 17. Juni und 12. November, letztere am 3. Juni und 27. November. In Deutschland ist nur die dritte Sonnenfinsternis zu beobachten.

Oberschwandorf, 14. Dez. Der Sportverein hielt am letzten Sonntag abends 7 Uhr seine Weihnachtsfeier im Gasthaus „Schwanen“ ab. Der Vorstand konnte bei Beginn der Feier feststellen, daß sich eine große Zahl Freunde und Gönner des Vereins hiezu eingefunden hatten. In seiner Begrüßung gab er der Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Ein reichhaltiges Programm wickelte sich nun vor den Augen der Zuschauer ab. Als 1. Theaterstück ging ein Trauerspiel über die Bühne: „Reichstum und Ehre“ (Schade, daß manche Leute für derartige Spiele wenig Verständnis haben!) Anderer Art waren die beiden andern Stücke. In ihnen konnten die Lachmuskeln in Bewegung gesetzt werden. Die Stücke sind folgende: 1. „Gannemann spielt Fußball“ 2. „Dini schläft Du schon?“ Eine Gabenverlosung beschloß den Abend.

Freudenstadt, 14. Dez. Vermiss. Seit dem Abend des 1. Dezember wird der Sohn des Apothekers G. König hier, welcher zurzeit in Tübingen studiert, vermisst. Weder seine Verwandten noch seine Eltern noch seine Verbindung haben seit jenem Tage irgendwelche Nachricht von ihm erhalten und es wird vermutet, daß ihm ein Unglück zugefallen ist. Groß ist die Sorge der Eltern um den einzigen Sohn, dessen plötzliches Verschwinden völlig rätselhaft ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt
Der Siemensring an Oskar v. Miller. In einer Sitzung der Siemensstiftung in Berlin wurde dem Gründer des Deutschen Museums in München, Oskar v. Miller, als „dem bahnbrechenden Pionier der deutschen Elektrotechnik und der deutschen Elektrizitätswirtschaft“ der im Jahr 1916 gestiftete Siemensring überreicht. Der Ring wurde bisher an Prof. v. Linde, Dr. Freiherr Auer v. Welsbach und Geheimrat Dr. Bosh verliehen.

Die Frauen im heffischen Landtag. Bei den heffischen Landtagswahlen sind nur noch vier Frauen gewählt worden, während dem vergangenen Landtag deren fünf angehörten. In Mainz wurde nach Geschlechtern getrennt

abgestimmt, und bei der (Wahlgruppe) Volksrechtspartei Frauen; für 7499 Frauen Männer die 8661 gegen bei der Deutl. Deutschnation der Unterschie männliche W.

Der Festsch. der Vorlage die zielle Ergebnis sch der Fe

Unterlag hat 60 000 M. geder angen

Neue

Vorläu ober

Gleimig handlungen u. Giftenindustrie das endgültig. Verhältnisse mit solle.

Ein ne

Berlin, meldet, teilte Anfrage des einen neuen anarbeit, u. des Völkerbu erschein lie Konferenz wi je nach der englischen Ab die sollen oder könne jetzt ni

Berwalt

Rom, 15. letzten Minist der bisherigen Gesellschaft, „nobile“ trägt Monopole un Das Tabaku 26 Fabriken neue autonom nanzminister e stellung soll e befferung der

Deff

Luisie Zieg in Wildberg haben beantra

Sägm

3 ar 23 qm

2 ar 55 qm

1 ar 36 qm

7 ar 14 qm

1. Luisie Zieg in Wildberg

2. die Erbe Ziegler schaft zu eingetrag w

Weil diese terbuch noch an etwaige B sprachen bis

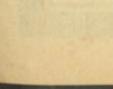
hier geltend z Wildberg, Grun

Weihnach

findet am S abends 1/5 U halt find hier

Gaben zu werden dankb 2139

M



abgestimmt, wobei es sich ergab, daß nur beim Zentrum und bei der neugegründeten Volksrechtspartei (Aufmerksungsgruppe) die Frauen die Leberzahl hatten. Für die Volksrechtspartei stimmten 1188 Männer und 1369 Frauen; für das Zentrum stimmten 3902 Männer und 7499 Frauen. Bei allen übrigen Parteien befanden die Männer die Mehrheit, so z. B. bei der Sozialdemokratie 8661 gegen 6121, bei den Demokraten 3127 gegen 2519, bei der Deutschen Volkspartei 1707 gegen 1571, bei den Deutschnationalen 988 gegen 777. Am auffallendsten war der Unterschied bei den Kommunisten; hier fanden sich 1878 männliche Wähler ein, dagegen nur 999 Frauen.

Der Fehlbetrag der deutschen Theaterausstellung. Nach der Vorlage des Magistrats in Magdeburg über das finanzielle Ergebnis der deutschen Theaterausstellung beläuft sich der Fehlbetrag auf 691 000 Mark. — Man hat's ja!

Unterdrückung. Der Kreisbaumeister Pichert in Halle hat 60 000 Mark Baugelber unterschlagen und Befestigungsgelder angenommen. Er wurde verhaftet.

Neuestes vom Tage

Vorläufig keine Verhandlungen über die oberösterreichischen Stilllegungsanträge

Gleiwitz, 15. Dez. Die für heute angelegten Verhandlungen über die Stilllegungsanträge der oberösterreichischen Eisenindustrie sind bis auf weiteres vertagt worden, da erst das endgültige Ergebnis der Verhandlungen der großen Verbände mit dem Reichsarbeitsminister abgewartet werden sollte.

Ein neuer englischer Seeabrüstungsplan

Berlin, 15. Dez. Wie ein Morgenblatt aus London meldet, teilte der Vertreter der Foreign Office auf eine Anfrage des Abg. Kennworthy mit, daß die Regierung einen neuen Plan für die Beschränkung der Seerüstungen ansetze, um ihn auf der kommenden Abrüstungskonferenz des Völkerbunds vorzulegen, falls die Umstände es ratsam erscheinen ließen. Die britischen Delegierten auf dieser Konferenz würden volle Entscheidungsfreiheit erhalten, um je nach der politischen Situation zu entscheiden, ob die englischen Abrüstungsvorschläge zur Sprache gebracht werden sollen oder nicht. Näheres über die Natur des Planes könne jetzt nicht bekanntgegeben werden.

Verwaltung der Staatsmonopole in Italien

Rom, 15. Dez. Finanzminister Volpi hat das im letzten Ministerrat ausgearbeitete Dekret der Umwandlung der bisherigen Privatmonopolgesellschaften in eine autonome Gesellschaft, die den Namen „Verwaltung der Staatsmonopole“ trägt, dem König zur Unterschrift vorgelegt. Die Monopole umfassen Tabak, Salz, Chinin und Streichhölzer. Das Tabakmonopol allein beschäftigt 25 000 Arbeiter in 26 Fabriken, der Umsatz beträgt 3 1/2 Milliarden Lire. Die neue autonome Gesellschaft erhält eine besondere vom Finanzminister ernannte Verwaltungskontrolle. Durch diese Umstellung soll eine Vereinfachung der Produktion und eine Verbesserung der Qualität erzielt werden.

Wildberg.

Öffentlicher Aufruf.

Luisie Ziegler geb. Beck, Sägewerksbesitzers Witwe in Wildberg und die Erben ihres verst. Ehemanns haben beantragt, daß der

Sägmühlekanal Fluß Nr. 2

3 ar 23 qm von der Ausmündung aus dem Nagoldfluß bei P. Nr. 1848/2 bis zur Radstube Geb. 321

2 ar 55 qm von der Radstube Geb. 321 bis zur Wiedereinmündung in den Nagoldfluß bei P. Nr. 1848/2 und 1847/2

1 ar 36 qm Wehr an der Nagold bei P. Nr. 1848/2 und Hofraum des Geb. 321

7 ar 14 qm im Grundbuch als Eigentum von

1. Luisie Ziegler geb. Beck, Sägewerksbesitzers Witwe in Wildberg zur Hälfte,

2. die Erben des verst. Ehemanns Johann Jakob Ziegler, gew. Sägewerksbesitzers in Erbengemeinschaft zur anderen Hälfte

eingetragen werden soll. Weil dieser Sägmühlekanal bisher weder im Güterbuch noch im Grundbuch eingetragen war, ergeht an etwaige Berechtigte die Aufforderung, ihre Einsprüche bis

30. Dezember 1927

hier geltend zu machen.

Wildberg, den 14. Dezember 1927.

Grundbuchamt. Stv. Bezirksnotar Sauer.

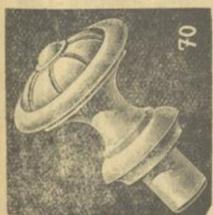
Weihnachtsfeier der Anstalt Walddorf

findet am Samstag, den 17. Dez., abends 7/8 Uhr, statt. Freunde der Anstalt sind hiermit herzlich eingeladen.

Gaben zur Bescherung der Kranken werden dankbar angenommen.

2139 Der leitende Arzt.

Möbelknöpfe



Eiche roh 2166
schwarz Email mit und ohne Einlage
Hornknöpfe mit und ohne Einlage
liefert gut und billig
Adolf Häfele, Nagold
Telefon Nr. 100.
Erzeugnisse d. Eisenwaren und Werkzeugindustrie.

Gemeinde Ebershardt.

Langholz- und Stangenverkauf.

Am Samstag, den 17. Dez. d. Js., nachm. 2 Uhr kommen auf dem Rathaus im schiffh. Auffreich 4 Lofe Langholz aus dem Gemeindewald Allmandsichte, Hohen-Egart und Heiligenwald zum Verkauf.

Schiffh. Angebote sind nach der staatl. Forsttaxe 1928 losweise getrennt bis zum obigen Zeitpunkt beim Schultheißenamt einzureichen.

Zuschlag wird vorbehalten.

Los 1 Allmandsichten, Abt. 4, 6 und 7 von Nr. 1—88 mit 25,49 Fm.

Los 2 Hohen-Egart, Abt. 1 und 3 von Nr. 89—153 mit 22,88 Fm.

Los 3 Hohen-Egart, Abt. 2 von Nr. 154—196 mit 27,06 Fm.

Los 4 Heiligenwald von Nr. 197—227 mit 17,61 Fm.

Im Anschluß hieran verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im öffentl. Auffreich

Stangen über 15 Meter 73 Stück
12—15 Meter 52
Dagstangen, zu Gerüststangen geeignet, von 9—12 Meter 95 Stück.

Den 14. Dezbr. 1927.

Gemeinderat.

Beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken

bringen wir unsere gut fortierte

Buch-, Papier- u. Schreibwarenhandlung

mit Büchern aller Art, gediegenen Papieren u. Schreibwaren

sowie

Holz-Musik-Instrumente

in empfehlende Erinnerung und bitten um freundl. Berücksichtigung

Fr. Lauk'sche Buchhandlung, Nagold.

Sport

Der amerikanische Flieger Lindbergh ist am 13. Dezember mit tags von Washington nach Mexiko (3200 Kilometer) abgeflogen. Er hoffte die Strecke in 26 Stunden zurückzulegen. In Mexiko wurden große Vorbereitungen für einen festlichen Empfang getroffen.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ wird Oberst Lindbergh vermisst. Man befürchte, daß er in den Bergen zwischen Bristol (Tennessee) und Lynchberg (Sevilla) bei dem unglücklichen Wetter abgestürzt oder notgelandet sei.

Französisches Flugzeug in Seenot. Ein französisches Verkehrsflugzeug Alaccio (Korsika)—Tunis gab von einer noch unbekanntenen Stelle des Mittelmeers Notsignale. Französische und italienische Kriegsschiffe sind zur Hilfeleistung ausgesahren. Im Nord befinden sich der Führer und ein Funker. Die See geht hoch.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Dez. 4,1815 G., 4,1895 B.

6 v. S. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75.

6 1/2 v. S. Dt. Reichspostschatzw. 92.

Abt. Rente ohne Anst. 13.

Frang. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,45 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 14. Dez. Tagesgeld 6—8 v. S., Privatdiskont 6,75 v. S. kurz und lang, Warenwechsel 7,375 v. S., Monatsgeld 8,75—9,5 v. S.

Aus Industrie und Bankwelt. Die Brauerei Warthausen, vormals Reher u. Sohn A.G. Warthausen, erzielte einen Reingewinn von 103 054 RM. gegen 102 957 RM. im Vorjahr. Es kommen wieder 6 v. S. Dividende zur Verteilung. — Die Präzision A.G. für Maschinenteile, Ehlingen, hatte im Geschäftsjahr 1926 einen Verlust von 75 898 RM. — Die W. Speyer A.G. in Ulm erzielte einen Reingewinn von 22 834 RM. und verteilte 6 v. S. Dividende.

Zusammenbruch belgischer Banken. In Brüssel ist das Comptoir general de la Banque et de la Bourse mit 6 Millionen und die Firma Hollerer u. Velheid mit 2,5 Millionen Franken Leberfeldung zusammengebrochen. Vier Leiter sind verhaftet worden.

Die Weinernte 1927 in der Pfalz. Eine Rundfrage bei den Bürgermeisterämtern hat ergeben, daß die diesjährige pfälzische Weinernte der Menge nach der von 1921 mindestens gleichkommt. Während damals 54 549 Fuder geerntet wurden, wird die diesjährige Weinernte auf 56—58 000 Fuder geschätzt. Das wäre demnach die zweitgrößte Ernte seit 1921, nur 1922 brachte mit 93 504 Fuder der Quantität nach mehr. Der Portingieser brachte in diesem Jahr eine besonders große Quantität.

Stuttgarter Börse, 14. Dez. Die feste Haltung setzte sich auch im heutigen Verkehr fort; die Kurse konnten durchweg anziehen, eine Veränderung trat bis zum Schluß nicht ein.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 14. Dez. Weizen märk. 22,70—23, Roggen 22,70—23, Sommergerste 22—26 60, Hafer 19,60—20,60, Mais 21—21,20, Weizenmehl 30,50—33,75, Roggenmehl 30,75—33, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Raps 34,50—35.

Breslauer Zuckerbörse, 14. Dez. Für Dez. gef. 27—27,125, Jan.-März gef. 27,25—27,75, April-Juni gef. 27,625—27,75. Ruhig.

Bremen, 14. Dez. Baumwolle Middl. Univ. Stand. Ioko 20,54.

Märkte

Ulm, 13. Dez. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 9 Farren, 15 Kühe, 12 Rinder, 135 Kälber, 288 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—54, Farren 1. 40—50, 2. 40—42, Kühe 2. 32—36, 3. 18—30, Rinder 1. 54—56, 2. 50—52, Kälber 1. 64—66, 2. 58 bis 62, Schweine 1. 60—62, 2. 56—58 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Heilbronn, 14. Dez. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 3 Bullen, 67 Rinder, 13 Kühe, 64 Kälber, 329 Schweine. Preise: Bullen 1. Sorte 50—52, Rinder 1. 57—58, 2. 50—53, Kühe 1. 32—38, 2. 27—31, Kälber 72—75, 2. 63—66, Schweine 1. 64—66, 2. 60 bis 63 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Pforzheim, 13. Dezbr. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 13 Kühe, 36 Rinder, 18 Farren, 12 Kälber, 3 Schafe, 486 Schweine. Preise: Ochsen 1. 58—60, 2. 54—57, Farren 1. 52—55, 2. und 3. 52—50, Kühe 2. und 3. 40—28, Rinder 1. 60 bis 62, 2. 56—58, Schweine 1. 65—68, 2. 64—67, 3. 61—64 M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine mittelmäßig.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 13—22. — Gschwend: Milchschweine 13—21. — Hall: Milchschweine 12—22, Käufer 42. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 17—28, Käufer 35—70. — Neidlingen: Milchschweine 18—20 M. d. Stück.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 14,50, Roggen 14,30—15, Gerste 11,80—12,30, Haber 9,80—10,80. — Leutkirch: Gerste 12,50—13,20, Haber 11,80—12,50. — Nieslingen: Gerste 13,40—13,60, neuer Haber 10,80—11,20. — Saulgau: Gerste 13,50, Roggen 12,50, Hafer 10,50 M. d. Str.

Nürnberger Hopfen vom 13. Dezember. 30 Ballen Zufuhr. Mit gestern nachmittag 20 Ballen Umlauf. Tendenz sehr ruhig. Hallertauerhopfen kostete 200—315 RM.

Befehlswechsel. Die Winker u. Reibersche Zigarrenfabrik in Spaichingen ging durch Kauf an die Firma Burger Söhne, Zigarrenfabrik in Burg, Kanton Aargau, über. Die Firma wird in dem Anwesen eine Zweigfabrik eröffnen. — Das Galzhaus zum „Lamm“ in Unterhausen, O.A. Reutlingen, bisheriger Besitzer Friseur Volkmer, ging durch Kauf um 28 000 Mk. an Erwin Reif über.

Hohenhaslach, O.A. Vaihingen, 14. Dez. Verkauf von Weinbergen. Das herzogliche Rentamt verkaufte etwa fünf Morgen Weinberg im Hohenhaslach um 7000 Mk. Käufer ist Weingärtner Karl Henne von hier.

Tettnang, 13. Dez. Verbotener Viehmarkt. Der Tettnanger Viehmarkt ist nun schon zum dritten Male von dem Vieh betroffen worden, daß er in letzter Stunde verboten wurde, weil die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen ist, und zwar diesmal im südlichen Bezirk, in Oberdorf und Weichnau, Gemeinde Unterlangnau.

Solzverkäufe

Nagold, 14. Dez. Bei dem heutigen Stammholzverkauf kamen 402 Fm. Fichte, 12 Fm. Lärche und 56 Fm. Buche im schiffh. Auffreich zum Verkauf. Durchschnittserlös: 189%. Die Gebote lagen zwischen 180—149%.

Geschäftliches

Bald läuten die Weihnachtslocken. Fürsorgende Liebe führt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würste, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Das Wetter

Unter dem Einfluß von Tiefdruckgebieten im Nordosten und Südwesten ist für Freitag und Samstag zwar mehrfach bedecktes, aber höchstens zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Blumen im Heim!

Zur Ergänzung oder Auffrischung der Blumengestelle und Krippen bietet Weihnachten Gelegenheit.

Suchen Sie deshalb aus den reichen Beständen in **Blatt- u. blühenden Pflanzen sowie Jardineren**

das Fehlende aus bei

Fr. Schuster, Gärtner, Nagold. Tel. 198.

Dort finden Sie auch schöne Auswahl in fertigen **Kränzen** und sonst. **Grabschmuck**.

Für Groß und Klein solls Freude sein!

Wer holt den Apfel?

Schaukel-Würfelspiel Mk. 2.50

Pferde-Rennen Mk. 3.50 und 5.—

Der Weg zur Herberge Mk. 5.—

Durchs Ziel, das Würfelspiel

aller Autofreunde Mk. 5.—

G.W. Zaiser

W. Fortmann Altensteig.

Nadelstammholzverkauf.

Am Donnertag, den 22. Dezember 1927, vorm. 10 Uhr in Altensteig im Gasthof zum „Grünen Baum“ aus dem ganzen Forstbezirk: 1050 Fm. 851 Fm. mit Fm: Langh. 173 l., 204 II., 142 III., 87 IV., 185 V., 108 VI.; Sägb. 10 l., 6 II. 7 III., 4 IV.; 599 Fm mit Fm: Langh. 67 l., 91 II., 24 III., 17 IV., 102 V., 13 VI.; Sägb. 14 l., 2 III., 1 IV., 3 V. Klasse. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. G. Stuttgart. 2160

Am Freitag sind

frische



Seeische

zu haben bei 2170

Fischer Luz.

Die künstlerischen

Märchen-

bilderbücher

des Kunstverlags Scholz sind jedes Kindes Freude

kleine Ausgabe M. 1.10

große „ mit steilem Umschlag M. 1.75

Grösste Auswahl vorrätig!

G. W. Zaiser.

Freie Maurer- und Steinbauer-Zunung Nagold und Altensteig.

Bei der am 4. Dezember in Nagold abgehaltenen
Zunungsversammlung wurde beschlossen, die Freie
Maurer- und Steinbauer-Zunung mit sofortiger Wir-
kung aufzulösen.

Mit der Abwicklung der laufenden Angelegenheiten
wurde der bisherige Vorstand betraut.

Nagold, den 13. Dezember 1927. 2164
Ferdinand Weimer, Maurermeister.

Evang. Kinder-sonntagschule

Nagold.

Wir bitten edle Gönner und Kinder-
freunde herzlich um Gaben, um unser
frohen Kinderschar eine Weihnachtsfreude
bereiten zu können; 2143



Denn am Sonntag woll'n sie singen
von der Christnacht manches Lied,
daß der Freude helle Flamme
noch in Euren Herzen glüht.

Gaben nehmen in Empfang:

die beiden Geistlichen und Helfer und Helferinnen.

Sein Weihnachtswunsch?

Den



Hut

von

2151

Oscar Rapp

Wunschzettel.

Liebes Christkind!

Bitte, bitte schenke mir
doch einen Photo-Apparat
aus der Stadt-Drogerie
Hollaender-Nagold, damit
ich Schwesterchen knipsen
kann.

1164

Dein braver Bubi.



Teddy

Eine lustige Bären-geschichte. In far-
bigem Offsetdruck ausgeführt. Bilder
und Reime von Karl Rohr. Umfang
22 Seiten, 29 cm hoch, 20 cm breit.
Erhaben geprägt und ausgefärbt.
Gewicht 180 g. Das Bilderbuch liegt
in zwei Ausgaben vor: als weisses
und als braunes Bär. Gesehlich ge-
schützt. Als Warenprobe eingetragen.
Gebunden Nm. 2.—

Die Jubiläumsauflage 95000 bis
106000 ist bereits erschienen.
Mit Recht können wir dem Teddy
einen großen Erfolg prophezeien. Karl
Rohr schildert hier in Vers und Bild
die unglückliche Wanderfahrt eines
kleinen Teddybären, der in der Welt
gern was Neues lernen möchte und
nach allerhand Mißgeschick beim
Bäcker, Kammsäger, Maler u. Jäger
frohgemut wieder nach Hause kommt:
„Am schönsten ist's halt doch zu Haus.“
Der Verlag hat dem Bilderbuch die
Form eines Teddybären gegeben, der
wirklich dreifach aussieht und sich fast
so wobbig und weich anfühlt, wie ein
richtiger.

Verlag J. F. Schreiber,
Ehlingen a. N.

Das ist die Anzeige Nummer 1,
Nummer 2 erscheint sehr bald.

Vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Wohltätigkeits-Veranstaltung

am Sonntag, den 18. Dezember 1927. nachmittags 6 Uhr
im Traubensaal in Nagold

zu Gunsten der verarmten Kleinrentner usw.

unter gütiger Mitwirkung des Vereing. Lieder- und Sängerkranzes
des Arbeitergesangsvereins, Frohsinn und des Seminars.

I. Teil: Männerchöre und gemischte Chöre:

1. Sonntagssele — R. Wiesner — Liederkranz
2. Volkes Wille . . . — S. Kränzig — Frohsinn 2167
3. Ansprache — Professor Bauser
4. Schäfers Sonntagslied — Kreuzer — Liederkranz
5. An einem Bächlein — H. Waerent — gem. Chor Frohsinn
6. Heilige Nacht — Beethoven — gem. Chor Frohsinn
7. Heilig — Silcher — Liederkranz

II. Teil: Weihnachtsspiel aus dem Bayrischen Wald aufgeführt vom Seminar.

Eintrittskarten zu 1 Mk. und zu 50 Pfg. sind bei Hausverwalter Wreden
und an der Kasse zu haben.

Kleinrentner und sonstige Fürsorgeberechtigte haben freien Eintritt.

Württ. Sparerbund.

Ortsgruppe Nagold.

Nagold.

Gasthof zum „Löwen“

Wir gestatten uns hiemit, die Ein-
wohnerschaft von Nagold und Umgebung
zu dem am 2141/

Samstag, 17. Dezember 1927
abends 8 Uhr

stattfindenden

Saalbau- Eröffnungs-Essen

unter Mitwirkung der Städt. Musikkapelle
höfl. einzuladen.

Gefl. Anmeldung bis spätestens
Donnerstag, den 15. Dez., erbeten.

Speisefolge:

Königin-Suppe

Römische Pasteten
gefüllt

Schinken in Burgunder
mit Macaronelli
nach Mailänder Art
und Schwenkkartoffeln

Lendenbraten, garniert
mit Kopfsalat

Panachotter

Gedeck Mk. 3.50.

Sonntag, den 18. Dezember 1927

von nachm. 3—7 und 8—12 Uhr

Saalbau-Eröffnungs-Feier

unter Mitwirkung der gesamten Stadtkapelle Nagold
unter persönlicher Leitung des städt. Musikmeisters Cortschewski.

Es ladet höfl. ein

Familie Kurlenbaur.

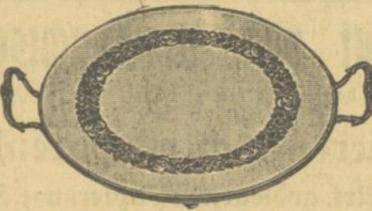
Nickelwaren



Zuckerdosen

Likörservice

Butterdosen



Tortenplatten



Gebäckkasten



Tortenschaufeln

in schöner Auswahl
zu billigsten Preisen

bei

Carl Pflomm Nagold

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer
und Kriegerhinterbliebenen :: Ortsgruppe Nagold.
Wir werden auch in diesem Jahr am 26. Dezbr.
für die 32 Kriegerwaisen in unserer Stadt eine

Weihnachtsbescherung

abhalten, um jedem derselben mit einem Geschenk eine
Weihnachtsfreude machen zu können. Wir glauben,
daß viele unserer Mitbürger zu diesem schönen Zweck
gerne eine Gabe in Geld oder Sonstigem geben werden.
Die uns zu diesem Zweck zugeordneten Gaben neh-
men entgegen: 2136

Der Vorstand: Friß Haag.

Der Ausschuß: Frau Großhans, Oberlehrers Wwe.
Georg Köbele, Karl Benz, Oscar Rapp.

Gaben

für den Weihnachtsbaum
des Stuttgarter Ev. Sonntags-
tagsblatts, sowie für die
Vodelschwingerischen An-
stalten in Bethel nimmt
auch heuer gerne entgegen
2110 Carl Schuon.

Christl. Verein jung. Männer Nagold

Sonntag,
18. Dez., hält
der Verein seine
Weihnachts-
feier.

Um seinen
Mitgliedern eine Freude
bereiten zu können, bitten
wir unsere Freunde und
Gönner herzlich um

Gaben.

Zur Empfangnahme
sind bereit: 2142

Vorstand Reichert, Franz.
Stadtpfarrer Preffel,
Speidel, Kassler.

Taschen-

Bibeln

vorrätig bei
Buchhandlg. Zaiser

Märchenbilderbücher

für größere Kinder

Die Geschichte v. Kalif Storch Mk. 1.75

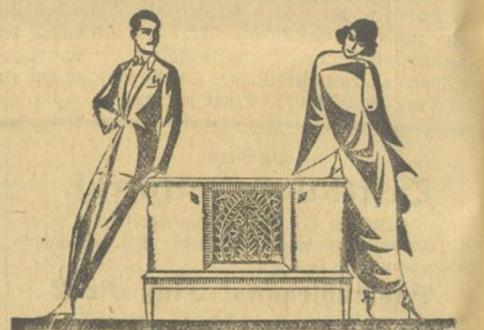
Alladin oder die Wunderlampe Mk. 3.50

Die Geschichte v. kleinen Muck Mk. 1.75

Das unsichtbare Königreich Mk. 3.-

Stets vorrätig bei

G. W. ZAISER.



Odeon
Columbia
Sprechapparate
und Platten
bei
Ferdinand Wolf

Ferdinand Wolf

NAGOLD
Buchbinderei Einrahmungsgeschäft

Vorspiel bereitwilligst

Statt jeder besonderen Anzeige!

Rohrdorf, 13. Dez. 1927.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Emma von Kalckreuth

geb. Kern

ist heute abend nach kurzem, schwerem
Leiden durch einen sanften Tod erlöst
worden. 2169

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tiefbetrübte Tochter

Margarete von Kalckreuth.

Gaußandacht Freitag, vorm. 10 Uhr
im Trauerhaus Rohrdorf.
Beerdigung Samstag, nachm. 3 Uhr
auf dem Steigfriedhof in Cannstatt.

Fragment of text from the right page, including 'Mit d...', 'Seien...', 'Erst...', 'Der Unt...', 'lehnte den...', 'näßigung d...', 'dessen wurd...', 'monatlichen...', 'nicht mehr...', 'Dem...', 'Reg.', 'Ministerien...', 'sind Bepr...', 'Weimarer...', 'zialdemokr...', 'eine liberal...', 'bei der das...', 'würde. Es...', 'Angriffe d...', 'abzuwehren...', 'und Sozial...', 'Reichsschul...', 'und daß sie...', 'auf Einrid...', 'wenn der...', 'Zentrum f...', 'Ministerien...', 'traten Sta...', 'her Zentru...', 'Deutsche B...', 'traten Wi...', 'und neu z...', 'dem die B...', 'Ministerium...', 'das Bildun...', 'Die neue...', 'Mehrheit n...', 'Strelig...', 'burg-Strelig...', 'ordnungs...', 'für ungülti...', 'je eines der...', 'Bolschewik...', '18 gegen 1...', 'legte Mini...', 'Protest ein...', 'den Landt...', 'Staatsg...', 'Die soz...', 'die Regier...', 'Hambu...', 'stehen die...', 'burger Ser...', 'vorausricht...', 'natoren v...', '6 auf die...', 'Deutsche L...', 'läufig auf...', 'zichten. In...', 'gerschaft u...', 'werden. C...', 'Demokrat...